

A_{dam} M_{üller}-G_{uttenbrunn} aktuell

Hauszeitschrift für Bewohner und Interessierte



April • Mai • Juni 2020



caritas
STUTT GART

Inhalt

- 2 Vorwort
- 3 **Unser Haus Adam Müller-Guttenbrunn**
Praxis für Ergotherapie
- 4 **Neuigkeiten aus unserem Haus**
Dein Besuch war ein Fest für mich
- 5 Neue Mitarbeiter stellen sich vor
Was ist eigentlich ein Motomed?
- 6 **Blick in den Caritasverband Stuttgart**
- 7 **Dokumentation per Spracherkennung:**
Mehr Zeit für die Pflege -
Bundesweit beachtetes Pilotprojekt
mit dem Caritasverband für Stuttgart
- 8 Rückblick: Zirkusluft lag in der Luft
Neues Jahr - Neues Glück
- 9 Seelsorge / Gottesdienste
- 10 Wenn nicht nur die Knochen klappern,
freut sich die Seele
- 11 Offene Angebote
- 12 Angebote für Bewohner/innen
- 13 Angebote für Bewohner/innen
- 14 Angebote für Bewohner/innen
- 15 Dienstleistungen im Haus
Ansprechpartner/innen im Haus
- 16 Anfahrt
Impressum



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich diese Zeilen schreibe sind wir alle von dem Thema Corona gefangen. „Wirklich wir leben in finsternen Zeiten!“ hat Brecht geschrieben. Irgendwie scheint sich alles im Ausnahmezustand zu befinden. Wir mussten das Haus für Angehörige und Besucher sperren. Dies ist ein gravierender Einschnitt für unsere Bewohner_innen und deren Angehörigen.

Wir bemühen uns mit allen zusammen gute Lösungen und, trotz der begründeten Vorsicht und Sorge, ein lebhaftes und gutes Miteinander im Haus zu finden.

Dies kann gelingen, wenn wir miteinander im Gespräch sind, uns gut zuhören und auf die gegenseitigen Bedürfnisse Rücksicht nehmen. Nur wenn wir die Herausforderungen gemeinsam angehen, können wir die Dinge gut gestalten! Brecht endet im übrigen: „...wenn es so weit sein wird, dass der Mensch dem Mensch ein Helfer ist gedenkt uns, mit Nachsicht.“

Herzlich Ihr
Joachim Treiber
Hausleitung

Unser Haus Adam Müller-Guttenbrunn

„Das Ziel des Lebens ist das Leben selbst und der Sinn des Lebens ist die Lust zu leben!“ *Cora van der Kooij*.

Im Haus Adam Müller-Guttenbrunn wollen wir gemeinsam das Leben leben und das Leben genießen.

Wichtige Ansatzpunkte sind für uns die Bewegungsförderung und die Erlebensorientierte Pflege und Betreuung (Mäeutik).

In unserem Pflegemodell der Mäeutik versuchen wir, die Pflege und Betreuung an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen zu organisieren und den positiven Kontakt in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen.

Wir begreifen die Pflege und Betreuung als eine sehr wichtige soziale Aufgabe und wirken damit einer zu starken Institutionalisierung entgegen.

Leben ist immer auch Bewegung und Bewegung sichert Autonomie und Teilhabe. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir die Möglichkeit der eigenen Bewegungen der Bewohnerinnen so gut und so lange wie möglich fördern bzw. erhalten.

Getreu dem Zitat von Cora van der Kooij geschieht dies mit viel Freude und Spaß am Tun.

Unsere Angebote:

- Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze
- Seniorenwohnungen
- Praxis für Ergotherapie
- Seelsorgerliche Begleitung
- offener Mittagstisch
(unseren aktuelle Speiseplan erhalten Sie am Empfang)
- Café täglich geöffnet außer Montag von 14:00-17:00 Uhr

Hausführungen

jeden 2. Freitag im Monat ohne Seniorenwohnungen und jeden 4. Freitag im Monat mit Seniorenwohnungen
Treffpunkt ist der Haupteingang Haus 38 um 16:00 Uhr
Keine Anmeldung erforderlich

Praxis für Ergotherapie

Jeden Montag und Mittwoch

im Arztzimmer im 1. OG oder direkt in Ihrem Zimmer nach ärztlicher Verordnung.

Dagmar Staiger / Ergotherapeutin
Tel. 84 907 - 6127
im Arztzimmer / Ergotherapie
im 1. OG Haus 38

Neuigkeiten aus unserem Haus

„Dein Besuch war ein Fest für mich!“ sagte ein 90-jähriger Bewohner beim Abschied zur Clownin.

Ein Clown im Pflegeheim - Sinn oder Unsinn?

Ist ein Clown nicht nur etwas für Kinder? Fühlen die BewohnerInnen sich denn noch ernst genommen, wenn sie Besuch von einem Clown bekommen? Und wollen die BewohnerInnen wirklich so eine Art „Zwangs“-Belustigung? Auf diese Fragen darf ich oft antworten, wenn ich erzähle, dass ich als therapeutische Clownin in Pflegeheimen arbeite.

Ich kann gut verstehen, woher diese Fragen kommen. Denn wenn wir „Clown“ sagen, dann denken wir an den dummen August im Zirkus, der groß, laut und bunt sein Scheitern zur Freude aller in der Manege aufführt. Oder wir denken an den Clown, der in der Fußgänger-Zone Luftballon-Figuren formt. Und vielleicht haben wir auch schon mal im Fernsehen die „Klinik-Clowns“ in der Kinderklinik gesehen.

Wenn man all diese Bilder eines „Clowns“ im Kopf hat, dann fragt man sich wohl völlig zu Recht, welchen Sinn bitteschön der Besuch eines Clowns in einem Pflegeheim haben soll? Seit 12 Jahren habe ich jetzt schon das Glück als Clowns-Madame Erna Blümle Menschen mit Lebenserfahrung in Pflegeheimen besuchen zu dürfen. Durch meine Tätigkeit ist in mir eine Antwort erwachsen, die ich gerne mit Ihnen teile:

Für mich bedeutet das Clown-Sein die Möglichkeit, jedem Menschen mit offenem und völlig wertungsfreiem Herzen zu begegnen. Die Clownin nimmt den Menschen genau so, wie er ist. Mit allem, was gerade in dem Gegenüber lebendig ist. Mit jedem Gefühl, jedem Schmerz und in jeder Lebenslage. Die

Clownin „will“ nichts von der Bewohnerin, es gibt nichts, was „zu tun“ ist.

Stattdessen bietet Erna Blümle einen liebevollen Kontakt an und lädt ein in den Raum der Begegnung. Die Clownin schenkt ihrem Gegenüber ihre liebevollste und strahlende Aufmerksamkeit und eine wahrhaftige Würdigung! Die Bewohnerin bekommt die Chance sich authentisch zu zeigen: mit Freude, Trauer, Lebenslust, Einsamkeit, Todessehnsucht... Alles darf sein und gefühlt werden.



Wenn es ein „positives“ Gefühl ist, dann lacht, flirtet und schäkert die Clownin nach Herzenslust gerne mit. Ist es ein sogenanntes „negatives“ Gefühl, dann begleitet die Clownin die Bewohnerin beim Hindurchfühlen durch das, was ist. Erna bleibt an ihrer Seite, so lange bis es „heraus“ geklagt“ ist und die Seele sich wirklich Luft machen durfte. Denn wenn das „negative“ Gefühl entladen ist, dann ist wieder Raum Neues zu spüren wie Erleichterung, Zuversicht oder Lebensfreude - und das könnte auch der richtige Moment sein, den Humor einzuladen.

So durfte die Clownin mal eine Bewohnerin besuchen, die sich erst aufopfernd um ihre Eltern, dann um ihre Schwiegereltern gekümmert hatte. Und schließlich pflegte sie

noch viele Jahre ihren Ehemann. Als die Clownin ihr Zimmer betrat, saß sie auf ihrem Bett, hatte starke Schmerzen und fühlte sich mutterseelenallein.

Erna Blümle setzte sich neben sie auf das Bett und hörte der Bewohnerin auf eine Art und Weise zu, die ihr ermöglichte, ihr Herz auszuschütten. Die Bewohnerin weinte, während die Clownin sie im Arm hielt. Irgendwann, als das Leid geklagt und gewürdigt worden war, da machte die Clownin eine achtsam-humorvolle Bemerkung, die dazu führte, dass die Bewohnerin lachte und lachte und lachte! Und plötzlich hielt sie in ihrem Lachen inne, schaute die Clowns-Madame an und sagte erstaunt zu ihr: „Jetzt haben wir aber nochmal die Kurve gekriegt!“ Das also ist für mich der Sinn einer Clowns-visit - die der Bewohnerin ermöglicht, die „Kurve zu kriegen“. Und wenn die Clownin sich am Ende eines Besuchs verabschiedet und aus dem Zimmer geht, dann hat sich die Atmosphäre in dem Zimmer verwandelt.

Dann ist da ein bisschen mehr Leichtigkeit oder ein bisschen mehr Hoffnung oder ein bisschen mehr Trost oder mehr Gefühl für die eigene Würde und den eigenen Wert. Eine Bewohnerin sagte mal zur Clownin:

„Wenn ich dich sehe, steigt in mir eine warme Welle auf, da brauche ich keinen Arzt mehr. Du bist ein Arzt für die Seele!“

Angelina Haug ist ausgebildete Clownin an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin und Psychologin für sinnzentrierte Psychologie nach Viktor Frankl, studiert am Institut für Logotherapie und Existenzanalyse Tübingen/Wien. Seit 2007 besucht sie als Clowns-Madame Erna Blümle regelmäßig Bewohnerinnen und Bewohner in Pflegeheimen. Als hauptberufliche Clownin ist sie jedes Jahr ausgebucht und pro Monat in 20 unterschiedlichen Pflegeheimen auf Clownsvisiten und ist damit eine der gefragtesten therapeutischen Clowns Deutschlands.

www.Clownerie-im-Pflegeheim.de

Was ist eigentlich ein Motomed:

Das Motomed ist ein Bewegungstrainer, ähnlich einem Fahrrad, aber für Beine oder/ und Arme. Voraussetzung für das Training selbst sind ein stabiler Sitz im Rollstuhl oder Stuhl und eine gewisse Beweglichkeit. Ob ich mich vom gleichmäßigen Rhythmus des Motors ziehen lasse, um meine Beweglichkeit zu verbessern und einer Thrombose vorzubeugen– oder ob ich selbst gegen Widerstand aktiv in die Pedale trete, um meine Muskeln zu trainieren und den Kreislauf anzuregen - beides ist möglich. Und neben der Freude an der Bewegung ist auch immer Zeit für einen Plausch oder Musik...

Sonja Paul

Jeden Freitag von 9:00-11:30 Uhr können Sie bei Frau Paul im Arztzimmer das Motomed nutzen.



Blick in den Caritasverband Stuttgart

Dokumentation per Spracherkennung: Mehr Zeit für die Pflege – Bundesweit beachtetes Pilotprojekt mit dem Caritasverband für Stuttgart

„Die Anzahl der Pflegebedürftigen in Deutschland wird bis 2035 um 30% auf 4,8 Mio. ansteigen. Demgegenüber steht ein akuter Fachkräftemangel, der bis 2035 auf über 500.000 fehlende Pflegekräfte prognostiziert wird. Gleichzeitig ist sorgfältige Pflegedokumentation sehr wichtig, jedoch ist der zeitliche Aufwand mit über 30% der Arbeitszeit sehr hoch.

Das wollen wir ändern und den pflegebedürftigen Menschen in den Vordergrund stellen. voize ist der digitale Sprachassistent für Pflegedokumentation. voize erleichtert den Pflegealltag, verbessert die Qualität der Dokumentation und erlaubt Pflegeeinrichtungen sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.“ Fabio Schmidberger, Mitgründer des Startups voize



Sefaaf Kayan ist 23 Jahre jung, Altenpflegerin von Beruf und sie liebt die Arbeit mit den alten Menschen im Haus St. Ulrich in Stutt-

gart-Mönchfeld. Doch rund 30 Prozent ihrer Arbeitszeit verbringt sie damit, das was sie tut, zu dokumentieren. Zeit, die sie am Computer verbringt und nicht bei den Menschen. Die Pflegedokumentation ist zweifelsohne wichtig – doch wie könnte man sie organisieren, damit sie möglichst schnell und leicht erledigt werden kann und so mehr Zeit für die Pflege bleibt?

Fabio Schmidberger ist 22 Jahre jung und studiert Softwaretechnik an der Universität Stuttgart. Zusammen mit seinem Zwillingbruder Marcel und mit ihrem Kollegen Erik Ziegler haben sie das Startup voize www.voize.de gegründet. voize ist auch der Name ihrer App, für sprachgesteuerte Pflegedokumentation am Smartphone. So soll die Pflegedokumentation schneller und einfacher werden, sodass mehr Zeit für die Menschen bleibt. Pflegekräfte können die Dokumentation am Smartphone einsprechen und das auch direkt bei der Pflege. Die erstellten Dokumentationseinträge werden automatisch in die bestehende Dokumentationssoftware übertragen.

Wie kommen junge Menschen Anfang 20 auf die Idee, eine App für die Pflegedokumentation in Alten- und Pflegeheimen zu entwickeln? Ganz einfach: Durch ihren Opa. Wenn Fabio Schmidberger seinen Opa im Pflegeheim besucht hat, konnte er beobachten, wieviel Zeit die Pflegekräfte für die Dokumentation aufbringen müssen: wie sie ihre Notizen auf Papier geschrieben haben und anschließend das alles in einen Computer übertragen. „Aber der Grund, weshalb jemand diesen Beruf erlernt, ist doch, weil er oder sie mit Menschen arbeiten möchte“, haben sich Fabio Schmidberger und seine Kollegen gedacht. Und so begannen Sie darüber nachzudenken, wie man mittels einer App auf dem Handy die Pflegedokumentation erleichtern könnte.

Mit dem Bereich Altenhilfe beim Caritasverband für Stuttgart e.V. fanden die jungen Unternehmer einen Kooperationspartner, mit dem sie gemeinsam nun die App entwickeln und vor allem für sie wichtige Einblicke in den Pflegealltag bekommen. „Das hat uns



schon überzeugt“, sagt Sebastian Menne, stellvertretender Bereichsleiter in der Altenhilfe, „dass sie uns kein fertiges Produkt verkaufen wollten, sondern sich in unsere Arbeit von Grund auf hinein gedacht haben“.

Sprechen ist leichter und schneller als schreiben

Die jungen Softwareentwickler hospitierten in verschiedenen Altenheimen des Caritasverbandes, sprachen mit den Menschen, die dort arbeiten und konnten sich so ein Bild davon machen, was eine digitale Pflegedokumentation alles können muss und wer die Menschen sind, die diese in ihrem Berufsalltag bedienen.

Noch ist die App in der Erprobung, aber die Altenpflegerin Sefaat Kayan ist jetzt schon begeistert von diesem Hilfsmittel. „Wir haben so in naher Zukunft sehr viel mehr Zeit für die Bewohner_innen“, freut sie sich. Sie und ihre Kolleg_innen können direkt bei der Bewohnerin Daten und Befunde ins Handy sprechen. „Die Künstliche Intelligenz von voice versteht den Pflegekontext und generiert automatisch strukturierte Dokumentationseinträge. Mittels Schnittstellen werden

die Daten in bestehende Dokumentationssysteme übertragen. Alles läuft lokal auf dem Smartphone. So werden keine Daten in die Cloud geschickt. Damit werden hohe Datenschutzstandards erreicht und auch Pflegeeinrichtungen ohne flächendeckendes WLAN profitieren von der Anwendung“, sagt Fabio Schmidberger.

„Für viele ist Sprechen auch leichter als Schreiben“, weiß Sefaat Kayan. Für viele ihrer Kolleg_innen, die vielleicht noch nicht so gut deutsch können, ist das eine große Erleichterung - auch weil die App Rechtschreibung und Grammatik automatisch korrigiert. Und dank dieser Entwicklung mehr Zeit mit den Menschen zu haben, „das ist auch eine tolle Aufwertung unseres Berufes“, sagt Sefaat Kayan.

Besuch bei Gesundheitsminister Jens Spahn

Erik Ziegler, Fabio und Marcel Schmidberger wurden bereits mehrfach für ihre Idee ausgezeichnet. Jüngst von Für-Gründer aus dem F.A.Z. Verlag mit Platz 3 der Top 50 Startups Deutschlands, im September vergangenen Jahres gewannen sie den Businessplan-Wettbewerb am Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam. Im November 2019 stellten sie ihre Ideen im Gesundheitsministerium in Berlin unter anderem Gesundheitsminister Jens Spahn vor. Das Team von voice zeigt, wie sich die Pflege entwickeln und verbessern kann, damit mehr Zeit für die zu pflegenden Menschen bleibt und auch die Berufe in der Pflege attraktiver werden.

Rückblick

Zirkusduft lag in der Luft



Schon seit mehreren Jahren findet im Januar hier im Haus der Kurs vom Haus der Familie: „Zirkuskünste für kleine und große Artistinnen“ statt. Der Speisesaal wurde schon morgens zur Zirkusarena umgebaut, in der Kinder mit ihren Vätern verschiedene Disziplinen wie Jonglage, Balancieren und Zauberticks einstudierten. Neugierig kamen immer wieder Bewohnerinnen und Bewohner vorbei und alle waren gespannt auf die Aufführung dann um 16:00 Uhr. Der Zirkusvorhang ging auf und Zirkusdirektor Karl-Heinz Ramming begrüßte das bunt gemischte Publikum aus Bewohnerinnen und Bewohnern sowie die Familien der Kinder und Väter. Die großen und kleinen Artisten verzauberten die Zuschauer mit einem grandiosen Programm.

Frau Schmidt staunte: „Schau mal, wie die Kleine da auf dem Ball steht, das könnte ich nicht!“

Alle freuen sich schon auf den nächsten Termin der Zirkusvorstellung am 16.01.2021 wieder in unserer Zirkusarena im Speisesaal.

Neues Jahr - neues Glück

„Da fängt mein Tag ja schon gut an!“ sagte Lieselotte Lassahn, als die Soziale Betreuung mit einem riesigen bunten Rad auf ihren Bereich kam.

Unter dem Motto „Neues Jahr - Neues Glück“ ging das Glücksrad auf die Reise durchs ganze Haus. Jeder Bewohner und jede Bewohnerin drehte manchmal mit mehr Schwung und manchmal mit ganz zartem Schwung gespannt am Rad. Wird es ein Gewinn auf den gelben Feldern oder nur ein Trostpreis auf den blauen Feldern?



Aber auch Angehörige und Besucher sowie die Mitarbeiter freuten sich über einen kleinen Preis oder über einen schöner Spruch, der sie im neuen Jahr begleiten wird wie dieser hier:

Habe Hoffnungen, aber niemals Erwartungen. Dann erlebst du vielleicht Wunder, aber niemals Enttäuschungen.

Franz von Assisi

Seelsorge

Ins Licht getaucht und mit Sonnenstrahlen überzogen

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen, liebe Leser, nach den langen dunklen Wintertagen und dem Sturm und Regen sehnen wir uns nach der Sonne, nach Licht und Wärme. Wir freuen uns wieder draußen zu sein – die Natur aufblühen und erwachen zu sehen, mit neuer Kraft und neuer Farbe. Doch wir sehen nicht nur was passiert, sondern wir erleben das Frühjahr mit allen Sinnen. Es ist mehr als das Auge sieht und mehr als der Verstand weiß – es ist etwas in der Luft, das die Seele berührt. Wie wunderbar passt dazu das Osterfest, an dem wir die Auferstehung



des Herrn feiern.

Ins Licht getaucht und mit Sonnenstrahlen überzogen – so stelle ich mir in diesen noch dunklen Tagen den Frühling vor. In das Licht lege ich Wunsch, Sehnsucht und Hoffnung. Daraus schöpfe ich neuen Mut und neue Kraft.

Ich wünsche Ihnen einen farbenprächtigen, kraftvollen und schönen Frühling und freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich

Miriam Stillerich

Gottesdienste im Haus



Katholische Gottesdienste
jeden Mittwoch um 10:00 Uhr
Messfeier in der Kapelle

jeden 1. Freitag im Monat
von 14:00 bis Sonntag 6:00 Uhr
ewige Anbetung mit den
indischen Schwestern

jeden Freitag um 16:00 Uhr
Rosenkranzgebet mit den
indischen Schwestern

jeden Freitag um 16:30 Uhr
Messfeier in der Kapelle

jeden Samstag um 16:00 Uhr
Vorabendmesse in der Kapelle

jeden Samstag um 16:45 Uhr
Beichtgelegenheit im Beichtzimmer

Evangelische Gottesdienste
Dienstags alle 14 Tage um 16:00 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl
in der Kapelle
(siehe Plakate)

Interessantes & Wissenswertes

Wenn nicht nur die Knochen klappern, freut sich die Seele.

Unser Kastagnetten-Ensemble „tu coro“ ist inzwischen regelmäßiger Programmpunkt bei offenen Kulturnachmittagen in Alten- und Pflegeheimen des Caritasverbandes in Stuttgart. Anlässe sind meist Faschings-, Sommer- oder Weihnachtsfeiern. Jedes Mal sind die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste begeistert und in der Regel endet unser Programm in einem gemeinsamen Singen, Tanzen oder einer Geschichte mit Kastagnetten-Begleitung. Die Freude und Begeisterung am Instrument der Kastagnette hat auch sofort die Mitarbeiterinnen der Sozialen Betreuung im Haus Adam Müller-Guttenbrunn erfasst. Das hat uns zu folgender Überlegung veranlasst:

Der Einsatz von Kastagnetten ist sowohl für den Körper als auch die Seele eine Bereicherung. Auch wenn körperliche Fähigkeiten eingeschränkt sind, ist die Nutzung von Kastagnetten meist noch möglich. Altbekannte Lieder verführen regelmäßig zum Mitsingen und Schwingen.

Daher überlegten wir mit den Mitarbeiterinnen der Sozialen Betreuung, in welcher Form wir eine Kastagnettengruppe mit Bewohnerinnen und Bewohnern ausprobieren könnten. Diese waren begeistert von unserer Idee und so wurden Termine vereinbart, private Kastagnetten von unseren Mitgliedern zusammengesammelt und ein „Abenteuer“ begann. Es gab keinerlei Erfahrungen und wir konnten nicht einschätzen, ob die Begeisterung bei unseren Auftritten auch zum tatsächlichen Mitmachen ausreichen würde. Zu zweit sind wir zum ersten Termin gegangen. Völlig offen, was uns erwartet. Es waren acht Bewohnerinnen anwesend, neugierig auf uns und die Kastagnetten.

Kann oder will die Bewohnerin überhaupt eine Kastagnette benutzen?

Das Anlegen dieses Instruments war ungewohnt. Es wurde ausprobiert, ob beide Hände eine Kastagnette bewegen können oder nur eine. Die große Freude und das Strahlen in den Gesichtern, wenn der erste Ton zu hören war! Und wie wichtig ist die Begleitung durch zwei Mitarbeiterinnen der Sozialen Betreuung, da nur sie die individuellen Persönlichkeiten kennen. Inzwischen haben wir Stamm-Spielerinnen. Die Gruppe hat den Namen „Olé“ und das Haus hat nun eigene Kastagnetten erworben, die jetzt den Spielerinnen zur Verfügung gestellt werden. Ein erster Höhepunkt der Gruppe „Olé“ stand bevor. Unsere stellvertretende Vorstandsvorsitzende der **IGkK (Internationale Gesellschaft für künstlerisches Kastagnettenspiel)**, Claudia Schlachtberger, hatte selbst eine adventliche Geschichte geschrieben. Sie handelte von Glöckchen und Kastagnetten, die auf einem verstaubten Dachboden vergessen waren. Am Ende der Geschichte ließen alle gemeinsam das Lied: „Jingle Bells“ erklingen. Es war der Höhepunkt der Bewohnerweihnachtsfeier im letzten Jahr, als dann die Gruppe „Olé“ mit dieser wundervollen musikalischen Geschichte auftrat.

Der nächste Auftritt der Gruppe ist bereits schon geplant: am 8.7.2020 beim Kaffeenachmittag.

Bis dahin muss fleißig alle 14 Tage nach dem Kaffeetrinken konzentriert und mit viel Spaß geübt werden.

Cäcilia Klar

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.kastagnetten.com



Offene Angebote

Spielkreis

Dienstag und Donnerstag 16:00-18:00 Uhr
im Speisesaal



Kaffeenachmittag

Mittwoch 14:30-16:30 Uhr
im Speisesaal

8.04.2020

Chor: „Heimatmelodie“
unter der Leitung von Frau Mehlhaff



13.05.2020

Chor der Landsmannschaft
der Banater Schwaben
unter der Leitung: von Herr Hack



Schongymnastik

Donnerstag
10:00-11:00 Uhr
im Speisesaal
mit Frau Storm und Frau Mahal



10.06.2020

Die fidelen Äbler
unter der Leitung von Herrn Müller

Angebote für Bewohner

Montag

9:30-11:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2 und Barbara 2

9:30-10:15 Uhr
Sturzprophylaxe im Speisesaal

9:30-11:30 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

13:00-14:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2

13:30-17:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
In allen Bereichen

15:00-16:15 Uhr
Gedächtnistraining im Gartenblick

15:00-17:00 Uhr
Tanzcafé im Speisesaal
am 27.4., 25.5. und 29.06.2020

16:00-17:00 Uhr
Gruppe in Veronika 1

17:30-19:00 Uhr
Männergrillabend im Garten am Grill
am 6.4., 11.5. und 8.6.2020

**Dienstag**

9:00-12:00 Uhr
Kunsttherapie mit Frau Vohl
im Bewohnerzimmer und im Gartenblick

9:30-11:00 Uhr
Gruppe in Agnes 2, Barbara 2
und Veronika 2

9:30-10:15 Uhr
Bunte Gymnastik in Veronika 2

10:20-11:05 Uhr
Bunte Gymnastik in Barbara 2

11:10-11:50 Uhr
Bunte Gymnastik in Agnes 2

9:30-11:30 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

13:00-14:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2

13:30-17:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

15:30-16:30 Uhr
Kastagnetten-Gruppe „Olé“
in Veronika 1
(alle 14 Tage, siehe Plakate)

16:00-18:00 Uhr
Spielkreis im Speisesaal

Angebote für Bewohner

Mittwoch

9:30-10:15 Uhr
Sturzprophylaxe im Speisesaal

9:30-11:30 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

9:30-11:00 Uhr
Gruppe in Barbara 2 und Agnes 2

13:00-13:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2

13:30-17:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

14:30-16:30 Uhr
Kaffeenachmittag im Speisesaal
am 8.4., 13.5. und 10.6.2020

16:00-17:00 Uhr
Gruppe in Veronika 1

Donnerstag

9:30-11:30 Uhr
Singkreis mit Frau Krafft
jeden 1. Donnerstag im Monat
im Bereich Agnes 2 und
jeden 3. Donnerstag im Monat
im Barbara 2

9:30-11:30 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

10:00-11:00 Uhr
Schongymnastik
mit Frau Storm und Frau Mahal
im Speisesaal

13:00-13:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2

13:30-17:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

14:30-15:30 Uhr
Clownsvisiten (Angelina Haug) am
2.4. im Bereich Barbara, am
18.5. im Bereich Veronika und am
18.6.2020 im Bereich Agnes

16:00-17:00 Uhr
Gruppe in Barbara 2

16:00-18:00 Uhr
Spielkreis im Speisesaal



Angebote für Bewohner

Freitag

9:00-11:30 Uhr
Motomed-Zirkel im Arztzimmer

9:00 Uhr
Einkaufen
Treffpunkt: Haupteingang Haus 38

9:30-11:00 Uhr
Gruppe in Agnes 2 und Veronika 2

9:30-11:30 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

13:00-13:30 Uhr
Gruppe in Agnes 2

13:30-17.00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche
in allen Bereichen

15:00-16:00 Uhr
Besuchshund Lui (alle 14 Tage)

16:00-17:30 Uhr
Gruppe in Barbara 2



Besuchshund Lui mit Krümel

Samstag

14:30-17:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

Sonntag

17:00-19:00 Uhr
Einzelbetreuungen / Zimmerbesuche

19:00-20:00 Uhr
Abendgruppenangebot in Barbara 2

Geburtstagskaffee

Donnerstag, 2.04.2020

15:00 Uhr
im Speisesaal
für alle Bewohner/innen sowie Mieter/innen
die in den Monaten Januar, Februar und
März Geburtstag hatten.
Interessierte Angehörige sind dabei herzlich
willkommen. Um besser planen zu können,
bitte wir Sie, sich eine Woche vorher bei der
Sozialen Betreuung (Tel. 84 90 7-1014) an-
zumelden.

Speiseplanbesprechung

Dienstag, 26.05.2020

13:00 Uhr
im Wohnzimmer Bereich 2

Dienstleistungen im Haus

Medizinische Fußpflege

Mi / Do ab 9:00 Uhr
in den Bereichen
Frau Wern, Telefon 0152 23999074

Friseur

Frau Mena und ihr Team
Mi ab 9:00 Uhr
nach Terminplan
im Erdgeschoss Haus 38 A

Zahnarzt

Siehe Plakate
Dr. Kleinknecht
im Arztzimmer 1.OG Haus 38

Verkaufsausstellung

Firma DEKU Moden
am 1.04.2020
ab 14:00 Uhr
im Konferenzraum / EG Haus 38

Ansprechpartner/innen im Haus

Hausleitung	84907-1011
Joachim Treiber	
Pflegedienstleitung	-3017
Franziska Fröhlich	
Bereich Agnes	-3110
Labinot Beqaj	
Bereich Barbara	-3120
Raphaella Wächter	
Bereich Veronika	-3140
Sr. Joicy	

Bereich Altenhilfe -

Beratung und Aufnahme

Tel. 7050555, Fax 7050349
im Haus der kath. Kirche, 3. OG
Stauffenbergstr. 3
70173 Stuttgart
pflegeberatung-altenhilfe@caritas-
stuttgart.de

Seniorenwohnungen

Melanie Häring
Tel. 7050555, Fax 7050349
m.haering@caritas-stuttgart.de



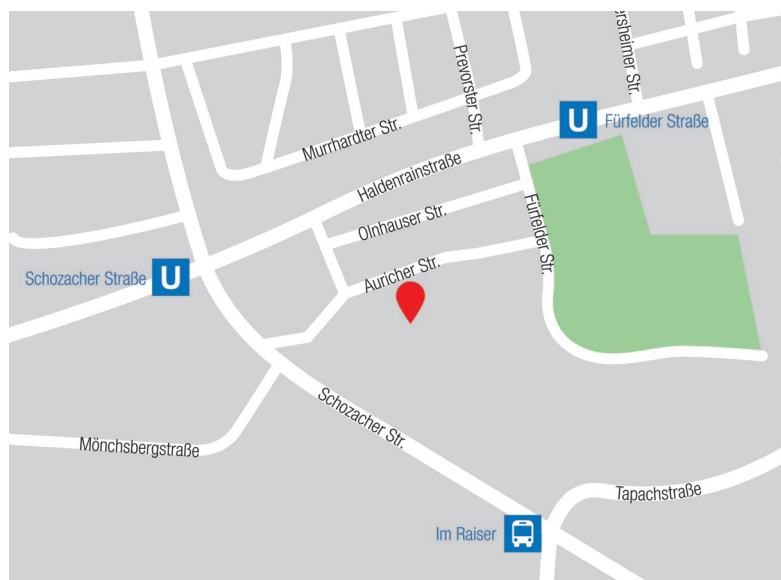
Kaffeenachmittag

Anfahrt

So erreichen Sie uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

Aus Richtung Stuttgart mit der U7 bis zur Haltestelle Schozacher Straße. Von dort aus ca. 300m Fußweg zum Haus Adam Müller-Guttenbrunn.

Aus Richtung Bad Cannstatt mit der Buslinie 52 bis zur Haltestelle Schozacher Straße. Von dort aus ca. 300 m Fußweg zum Haus Adam Müller-Guttenbrunn.



NOT SEHEN UND HANDELN. **caritas**

Impressum

Herausgeber

Caritasverband für Stuttgart e.V.
 Altenhilfe
 Haus Adam Müller-Guttenbrunn
 Auricher Straße 38
 70437 Stuttgart
 Telefon 0711 84907 - 0
 Telefax 0711 84907 - 1020
haus-amg@caritas-stuttgart.de

www.caritas-stuttgart.de

Redaktion

Joachim Treiber
 Franziska Fröhlich
 Manuela Klamt
 Waltraud Storm
 Brigitte Werner

Bildnachweise

Caritasverband für Stuttgart e.V.,
 Haus Adam Müller-Guttenbrunn
 Privat